



UTHO NGATHI Südliches Afrika e.V.

St.-Michael-Str. 20

57072 Siegen

Tel.: +49 271 387303

www.uthongathi.org

info@uthongathi.org

www.facebook.com/UthoNgathi

www.instagram.com/utho_ngathi

www.bildungsspender.de/uthongathi



Soweto, im November 2021

Viele Grüße aus dem Süden Afrikas!

Ich möchte unseren Informationsbrief diesmal nicht mit zu vielen Corona-News vollschreiben und ich denke, das wird Euch auch gefallen. Ein paar Worte zur Pandemie muss ich aber doch noch loswerden, denn die Pandemie gehört ja nun zu unserem neuen veränderten Leben dazu.

Nach nun 20 Monaten in der Pandemie wissen wir alle, welche Probleme dieser Virus für uns persönlich und natürlich auch für die Weltbevölkerung gebracht hat. Wir haben zurzeit wieder ein fast normales Leben in Südafrika. Die Probleme der immer größer werdenden Armut - auch durch die Kostenexplosion in allen Bereichen des Lebens - machen uns große Sorgen. Dabei werden unsere sozialen und wirtschaftlichen Probleme auf dem afrikanischen Kontinent immer größer. Wir spüren das besonders deutlich, da wir ja mit Menschen leben und arbeiten, die nicht nur durch ihre Behinderungen immer zur sozialen Randgruppe in der Gesellschaft gehören, sondern auch von Armut besonders betroffen sind.

In diesem Informationsbrief möchten wir Euch wieder etwas an unserem Leben im Südlichen Afrika teilhaben lassen.

Zunächst aber einige Informationen zu meiner ersten Deutschland- Reise nach 18 Monaten! Dazu muss man wissen, dass ich in den letzten 15 Jahren immer einmal im Jahr nach Deutschland reisen konnte. Neben den wichtigen Besuchen bei meiner Familie und bei Freunden habe

ich dann auch unsere enorm wichtige Fundraising-Tour durchgeführt. Dies konnten wir nun im Jahr 2020 nicht realisieren. Daher ist es umso wichtiger in unserem Bericht zu lesen, dass wir unsere Arbeit in Südafrika und Sambia trotz aller neuen Probleme in der Pandemie erfolgreich durchgeführt haben und wir auch weiterhin für diese wichtige Arbeit Eure guten Gedanken, Gebete und auch Spenden brauchen.





Ankunft von Andreas zu Hause in Siegen



Präsentation im CVJM Senioren Sport

Die Deutschlandreise von Andreas

Im August 2021 war es dann endlich wieder soweit: Ich konnte für 5 Wochen nach Hause, ein Freund und Förderer von Utho Ngathi hatte mir den Flug ermöglicht. Welch große Freude!

Es tut mir leid, dass ich nicht alle Freunde und Förderer von Utho Ngathi sehen konnte, aber mein Besuch war so geplant, dass ich die meiste Zeit meiner 5 Wochen mit meinen Eltern und der Familie verbringen konnte.

Wir mussten leider erst einmal in Haus-Quarantäne, die zum Glück durch neue Regeln des Robert-Koch-Instituts auf 9 Tage verkürzt wurde. Ich habe so viel Gartenarbeit gemacht wie schon lange nicht mehr. Nach der Quarantäne habe ich dann auch weiterhin viel Zeit mit meinen Eltern verbracht.

Es gibt immer etwas zu besorgen, es passt immer mal ein Spaziergang in den Ablauf des Tages und eine Woche Urlaub in Bayern in einer Wohnung von guten Freunden hat uns dreien dann besonders gutgetan.

Meine Arbeit für Utho Ngathi hat ja eigentlich nie eine Pause: Es gibt immer etwas zu planen, es gibt viel zu denken und - ganz wichtig für mich - es gibt immer sehr viel in meinem Herzen zu verarbeiten. Wir haben täglich Lebenssituationen zu bewältigen, die man nicht beschreiben kann und so ist es auch enorm wichtig, die Menschen, mit denen ich lebe und arbeite, auch über große Distanz im Herzen und in Gedanken bei mir zu tragen und für deren Probleme immer wieder Lösungsmöglichkeiten zu finden. Trotz der räumlichen Distanz konnte ich durch intensiven Austausch über E-Mails und WhatsApp weiterhin die Zu-

sammenarbeit mit Rendani fortführen und laufende Projekte aus Deutschland koordinieren.

Ich bin froh, dass ich in Deutschland auch einige Veranstaltungen für Utho Ngathi durchführen konnte. Ich möchte diese Veranstaltungen hier kurz auflisten:

- Präsentation unserer Arbeit im Sport für Senioren im **CVJM Siegerland**, Wilgersdorf.
- **Open Air Kino Oberes Schloss**: Unser Film „Voiceless“ von Maite Hundt wurde öffentlich gezeigt und wir waren mit unserem Utho Ngathi-Vorstand im Schlosshof. Ich durfte einige Worte sagen und es war ein schöner Abend im Schlossgarten. Schade, dass nur wenige Zuschauer da waren, da es regnete. Der Film ist echt sehr gut und ich kann nur hoffen, dass alle Förderer von Utho Ngathi diesen preisgekrönten Dokumentarfilm einmal sehen werden.
- „Sommer Spezial“, unsere Veranstaltung in Siegen-Weidenau: Alle Gäste wurden wie immer gut mit Essen und Getränken versorgt und durch unser vielfältiges Programm konnten alle Besucher wieder gut über unsere Arbeit informiert werden.
- Veranstaltung an der **Jung-Stilling-Grundschule Siegen-Weidenau**: Ich habe ganz stolz die Patenschaft für die „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ übernommen. In einer von der Schulleitung sehr gut vorbereiteten Veranstaltung haben

UTHO NGATHI
DISABILITY PROJECTS



Open Air Kino im Schlossgarten Siegen



Übergabe der Urkunde „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“

Mitglieder des Büros des Bürgermeisters und des Schulamts, die lokale Presse und natürlich alle Kinder und das Kollegium der Schule sowie auch einige Eltern teilgenommen.

- Veranstaltung an der **Berta-von-Suttner Gesamtschule Siegen**: Ich habe mit viel Stolz auch die Patenschaft für die „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“ an dieser Schule übernommen. An der Gesamtschule darf ich nun als neuer Pate die jahrelange wichtige Arbeit von Deniz Goldberg weiterführen. Deniz Goldberg ist im vergangenen Jahr in Südafrika verstorben. Deniz war zur gleichen Zeit mit Nelson Mandela in politischer Gefangenschaft. Er hat immer viel von den schrecklichen Erlebnissen seiner 18-jährigen politischen Gefangenschaft erzählt, dies hat die Schülerinnen und Schüler und das Kollegium der Berta immer sehr bewegt. Masauso und ich haben Deniz auch einige Male in Südafrika getroffen und ihn als einen ganz besonderen Menschen kennen und lieben gelernt. Ich bin ganz stolz, diese Aufgabe von einem so besonderen Paten zu übernehmen.
- Interview mit dem **Bürgerfunk von Radio Siegen**: Zwei Vorstandsmitglieder haben mich bei dem Interview unterstützt und Ihr könnt Euch das interessante Interview auch bestimmt bald in der NRWision Mediathek anhören, auf der Homepage „Bürgerfunk- Lokalreport Kreuztal“

Hier folgen einige Informationen zu unseren verschiedenen Projekten in Südafrika und Sambia. Seit dem letzten Rundbrief haben wir wieder so viel erlebt und uns immer mit aller Kraft und viel Liebe um die Menschen gekümmert, die in unserer Gesellschaft immer mehr vergessen und benachteiligt werden.

In den Berichten und Geschichten werdet Ihr erkennen, dass Eure Spenden und unsere Projektarbeit wieder sehr viele Menschenleben positiv beeinflussen, verändern und verbessern konnten!

Sambia

Während meines Aufenthalts in Deutschland war Masauso auch zu Hause in Sambia, um Zeit mit seiner Familie



Masauso setzt Gabriel in seinen neuen Spezial-Rollstuhl

zu verbringen und auch an den Wahlen im Land teilzunehmen. Dies waren für ihn, für die Nation Sambia und den afrikanischen Kontinent ganz wichtige Wahlen, um das Land endlich wieder aus wirtschaftlichen und sozialen Krisen herauszuführen, die die Bevölkerung des Landes in den letzten Jahren immer weiter in große Armut gedrängt haben. Die Hoffnung, dass eine neue Regierung der ehemaligen Opposition dies schaffen kann, wird sich nun in den nächsten Monaten beweisen müssen.

Behinderung und Armut sind bei schlechter Gesundheitsversorgung und ohne eine Chance auf ein Einkommen oft sehr schwere Schicksale. Dies zeigt sich immer sehr deutlich in ländlichen benachteiligten Gebieten in Afrika, es gibt noch sehr viel zu tun!

Unsere inklusive Schulausbildung mit unserem Internat und unser Hausbesuchsprogramm schaffen es auch weiterhin, Kinder und Jugendliche mit Behinderungen so zu fördern, dass sie ein selbständiges und glückliches Leben entwickeln können. Das Glück und die Freude leuchten immer in den Gesichtern. Das gilt natürlich besonders für die Kinder und Jugendlichen, die in unserem Internat wohnen.

In diesem Jahr war es sehr schwierig, mit unseren Kindern zu arbeiten. Durch die vielen Lockdown- Bestimmungen in Sambia waren die Schulen und auch unser Wohnheim immer wieder geschlossen. Da wir ja nun schon so viele Jahre in den Dörfern im südlichen Sambia arbeiten, haben viele Eltern verstanden, dass ein Kind mit einer Behinderung geliebt und unterstützt werden muss, um sich positiv zu entwickeln. Wir merken das besonders in den letzten



Unsere Kinder kommen aus der Schule zu ihrem Wohnheim



Unsere Jugendlichen im Wohnheim sind immer sehr glücklich

Jahren bei der Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen im Internat. Es gab früher immer Zeiten, in denen die Kinder während ihrer Ferien zu Hause in ihren Dörfern große Rückschritte in ihrer Entwicklung gemacht haben. Auch ihre Behinderungen haben sich häufig in den Ferien sehr verschlechtert. Dies ist heute nicht mehr so! Die Familien haben von uns gelernt, wie sie mit den verschiedenen Behinderungen umgehen können, wenn ihre Kinder die Ferien zu Hause verbringen. Ein wichtiger Schritt zur Inklusion!

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „It takes a village to raise a child“ („Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“) - und das macht unsere Arbeit der Aufklärung und unser Hausbesuchsprogramm auch so enorm wichtig.

Unsere Bewohner im Internat sind nun alle wieder zurück und auch die Schule hat wieder begonnen. Wir hoffen, dass sich die Situation nun langsam normalisiert, damit wir auch am Ende des Schuljahrs im Dezember einige schulische Verbesserungen erkennen können. Dies ist besonders wichtig für die Kinder und Jugendlichen, die wir durch unser Patenschaftsprogramm auch in der Schule unterstützen.

Wir sind auch froh, dass nun im Süden Afrikas wieder viele Grenzstationen zwischen Südafrika und Sambia geöffnet sind. 70% der Lebensmittel und der anderen Materialien, die wir im Wohnheim benötigen, kaufen wir alle

4 Monate in Südafrika. Wir sparen dadurch einiges von Euren Spendengeldern, diese Extra- Arbeit nehmen wir gerne auf uns. Unsere Kisten mit Lebensmitteln sind dann manchmal bis zu 14 Tage auf einem Lastwagen unterwegs und wir sind sehr erleichtert, wenn die Kisten dann endlich an unserem Internat in Simunzele angekommen sind.

Wir haben unseren Spielplatz zeitweise zur Benutzung eröffnet. Wir haben Flusssand unter den Spielplatz gepackt, um eine höhere Sicherheit für die Kinder zu gewährleisten. Ihr könnt Euch denken, dass unsere Kinder sehr stolz auf IHREN Spielplatz sind! Wir haben nun einen integrativen Spielplatz, der das gemeinsame Spielen von Kindern mit und ohne Behinderung ermöglicht. Ein sehr schöner Erfolg!

Auch in Sambia wird es immer deutlicher, dass Menschen mit Behinderungen nicht jede Art von Versorgung bekommen. Kinder und Jugendliche mit ihren oft schweren Behinderungen in den vielen abgelegenen Dörfern überleben irgendwie - oft nur für einige Jahre. Die Herausforderung, möglichst viele Kinder zuerst zu finden und dann zu betreuen, ist auch eine Aufgabe von Utho Ngathi.

Ein Beispiel dazu ist Gabriel: Ein Junge, der mit schweren Behinderungen gemeinsam mit seiner Mutter im Chief Mukuni Village lebt. Dieses Dorf ist nur 15 km von den weltberühmten Victoriafällen entfernt. Neben den Was-



Gabriel muss sich noch an seinen Rollstuhl gewöhnen



Masauso während unserer Hausbesuche in Diepkloof in Soweto



Diese Familie wohnt mit 5 Personen in dem kleinen Haus



Die Freude über einen Rollstuhl ist immer sehr groß

serfallen sind einige 5 Sterne-Hotels. Zebras und Giraffen laufen da neben den Touristen am Swimmingpool vorbei.

Leider wohnen die Menschen in diesem nahegelegenen Dorf ohne fließendes Wasser und ohne Strom in sehr großer Armut. Für die Versorgung eines Kindes brauchen wir eine monatliche finanzielle Unterstützung, um dann das Kind durch unser Hausbesuchsprogramm zu unterstützen und die Familie im Umgang mit der Behinderung zu schulen. Nur so wird die Inklusion in der Familie und in der Dorfgemeinschaft gewährleistet.

Durch die Patenschaft für Gabriel und weitere Spenden haben wir es geschafft, einen Spezial- Rollstuhl zu kaufen und nach Sambia zu transportieren. Masauso war im August mit unserer Mitarbeiterin Rhoda bei der Familie. Die Versorgung durch den Rollstuhl ist nur ein kleiner Teil der wichtigen Fürsorge für ein Kind wie Gabriel. Mit den Besuchen baut sich nicht nur ein Vertrauen von ihm zu uns auf. Auch seine Familie und die Nachbarn lernen, dass Gabriel lebens- und liebenswert ist und auch mit dieser Liebe von allen um ihn herum betreut werden kann und muss.

Da bin ich nun wieder am Anfang meiner Erzählung: „**It takes a village to raise a child**“, und Ihr könnt mir glauben, dass dies besonders für Kinder mit Behinderungen gilt – dabei hat der Verfasser dieses Sprichworts bestimmt nicht an die vielen Kinder mit Behinderungen in den afrikanischen Dörfern gedacht.

Südafrika

Soweto

Ich bin sehr froh, dass wir ab Juli nun teilweise wieder mit unserem Hausbesuchsprogramm in einigen Stadtteilen von Soweto beginnen konnten. Im September haben wir das dann noch etwas intensiviert und so wieder Kinder und Jugendliche kennengelernt, die von der Gesellschaft vergessen wurden. Diese Erfahrungen und Erlebnisse während der vielen Fahrten durch Soweto und bei den Besuchen der Familien in ihren Häusern werden mich - wie schon in all den Jahren hier in Soweto - besonders prägen.

Es holt uns immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurück, wenn man sieht und spürt, in welcher Armut Menschen oft leben müssen. Ihr könnt mir glauben, ich habe schon viel Armut gesehen und auch erlebt, aber ich muss auch immer wieder sagen, dass wir als Utho Nga-

thi nicht daran verzweifeln, sondern immer wieder ganz schnell mit Ideen reagieren, diese Lebensumstände irgendwie zu verändern und so das Leben der Menschen mit Behinderungen zu begleiten.

Wir können nicht in jeder Situation etwas verändern. Wir treffen auch viele Menschen, die sich mit dem Schicksal ihrer Armut und der Behinderung abgefunden haben - oder anders gesagt, irgendwie damit leben, ohne Hoffnung und Perspektive. Leider sehen wir dann auch andere Probleme wie Alkohol- und Drogenabhängigkeit, die die Schicksale der betroffenen Menschen noch weiter verschlimmern. Manchmal ist aber auch die Hilfe durch den Rollstuhl oder Gehstützen genau das, worauf die Familie, die wir besuchen, jahrelang gewartet hat.

Es gibt aber auch viele Lebensgeschichten, die uns motivieren, über Lösungen nachzudenken, wie zum Beispiel die Geschichte von Wiseman und seiner Familie.

Wiseman ist 12 Jahre alt und wohnt mit seinen Eltern und 2 Geschwistern in einem Blechhaus, das die Ausmaße von 3x3 m hat. In dem Haus ist ein Bett und alles, was die Familie sonst noch besitzt. Als wir die Familie besuchten, wurden uns weitere Probleme deutlich:

Wiseman und seine Familie stammen aus dem Nachbarland Simbabwe und haben in Südafrika nur eine zeitlich begrenzte Aufenthaltsgenehmigung. Durch diesen Status kann Wiseman leider auch keinen Rollstuhl, keine Physiotherapie oder irgendwelche anderen Hilfestellungen für seine schwere Behinderung bekommen. Wenn Ihr diese Geschichte jetzt lest und auf dem Bild das Blechhaus seht, in dem die Familie wohnt, wird Euch leider das ganze Ausmaß der Schwierigkeiten dieser Familie nicht deutlich. Diese Situation betrifft Millionen von Menschen in Südafrika, die aus den Nachbarländern hierhergekommen sind. Umso bemerkenswerter und unglaublich berührend ist daher, wenn man das Lachen von Wiseman oder die Freude in seinem Gesicht sieht. Im Gesicht eines Kindes, das wegen der Schwere seiner Behinderung jeden Tag um sein Überleben kämpft.

Wir werden die Familie weiterhin besuchen und dann Wiseman mit Therapie und einer besseren Rollstuhl-Versorgung unterstützen.

Wir haben ja schon einmal von Lesego berichtet. Unsere Arbeit mit Lesego bringt mich sogar manchmal an meine Grenzen, wo ich trotz der vielen Jahre in Afrika und den vielen Erfahrungen dann nicht so richtig weiter weiß.



Foto links: Übergabe des angepassten Rollstuhls durch Rendani - Foto rechts: Lesego im Büro am Tag meiner Ankunft von Deutschland

Aber unsere Aufgabe und unser enormer Stellenwert im Leben der Menschen, mit denen wir arbeiten, wurde mir an meinem ersten Tag im Büro nach meinem Deutschland- Aufenthalt besonders deutlich. Lesego hat sich so sehr gefreut, dass ich wieder zurück bin! Er rannte sofort zu mir, schon als er mich von weitem sah, und seine Freude war sehr ehrlich.

Schon einige Tage später hatte ich dann den ersten Termin mit Lesego und dem Psychologen. In den Monaten, seitdem wir Lesego kennen, haben wir vieles beobachten können. Sein Verhalten ist sehr auffällig und nun kommen immer mehr familiäre Probleme auf, die auch wieder kaum zu beschreiben sind. Er wohnt nun mit seiner Tante in einem Blechhaus ohne Strom und ohne Wasser. In dem Haushalt sind 4 Kinder von 2 verschiedenen Vätern - und Lesego als Neffe lebt da mittendrin. Life Journeys, Lebenswege sind oft schwere Lebensabenteuer, aber wir machen genau da weiter, wo es besonders schwierig ist.

Hier noch ein Beispiel: Simamisa hat seine Life Journey mit uns begonnen, als er noch im 9. Schuljahr an einer Schule für Jugendliche mit Behinderungen in Soweto war. Im Jahr 2019 machte er sein Abitur und wenn ich an die Jahre zurückdenke und sehe, wie sehr Simamisa sich entwickelt hat, dann können wir alle sehr stolz darauf sein! Wir sind stolz, wie ein junger Mensch durch Spenden und viel Liebe und Zuwendung sein Leben nun unabhängig in seiner Hand hat: Seine Behinderung hält ihn nun nicht weiter in seinem Leben auf.

Foto links: Solar im Dorf - Foto rechts: Andreas mit Solarlichtern



Simamisa ist nun an der Rezeption von Evonik Africa beschäftigt und er wird sich auch auf seiner Arbeitsstelle weiterentwickeln. Das Schöne dabei ist, dass wir seinen Lebensweg damals entscheidend beeinflusst haben und ihm über die Jahre viel beibringen konnten. Nun ist er ein Freund, dem wir weiterhin zur Seite stehen, wenn er uns braucht.

Unsere letzte Fahrt nach Macubeni war etwas ganz Besonderes. Es wurde ein Großeinsatz - und was wir dann in 4 Tagen geschafft haben, kann sich sehen lassen! Wir sind mit 3 Autos von Johannesburg losgefahren und hatten ein Team von Maurern, Klempnern und Solarinstallateuren dabei. Nach einer sicheren 10-stündigen Fahrt kamen wir bei eisiger Kälte in den Dörfern an. Ich glaube, es war noch nie so kalt in einem Oktober, aber das hatte den Vorteil, dass die Mäuse, die sonst immer meinen Schlaf stehlen, sich lieber irgendwo versteckten. Am nächsten Morgen bekamen wir dann noch zusätzliche Hilfe aus den Dörfern. Unsere Mitarbeitenden im Projekt mussten in aller Frühe anfangen, das Mittagessen für 18 Personen vorzubereiten. Ich sage es ja immer, das Leben in Afrika gibt uns jeden Tag neue Erfahrungen - und ich kann noch was sagen: Afrika ist in allen Bereichen bunt, sogar beim Mittagessen.

Diese Arbeitstage waren sehr anstrengend, auch schon in der Vorbereitung. Ich musste alle Lebensmittel einkaufen, um dann 4 Tage lang 18 Personen 3 Mahlzeiten am Tag zu geben. Dies ist nicht so einfach, weil man ja nicht einfach



Foto links: Rendani und Andreas vor einem typischen 4-Raum-Haus in Orlando East in Soweto, Foto Mitte: Schon der erste Besuch von Utho Ngathi macht Hoffnung und viel Freude, Foto rechts: Simamisa vor dem Büro seines Arbeitgebers Inclusionsprojekte Macubeni

mal etwas dazu kaufen kann. Die nächsten Geschäfte sind nämlich 90 Minuten Fahrzeit entfernt! Wir sind allerdings jeden Tag satt geworden und hatten die Kraft, unsere Arbeit zu machen. Wir haben die Barrierefreiheit auf unserem Projektgelände fertiggestellt, das ist natürlich etwas ganz Besonderes. Wir haben nun aber auch Strom in unserem Projekt. Wir können abends Licht anmachen, unsere Handys laden, unsere Gefriertruhe ist nun über die Solaranlage in Betrieb und wir haben sogar Kameras installiert, um unser Projekt in der Zukunft aus der ganzen Welt beobachten zu können.

Aber das größte Erfolgserlebnis ist Folgendes: Zum ersten Mal in den 30 Jahren, die ich im ländlichen Afrika unterwegs bin, haben wir ein Waschhaus mit fließendem Wasser, einer Dusche und - kaum zu glauben - einer Toilette mit Wasserspülung! Dies wird das Leben für unsere Mitarbeitenden und für uns bei unseren Besuchen sehr verbessern. Ein Luxus, den wir sonst nie hatten! Es war schon interessant, wie sehr wir uns alle gefreut haben, als unser barrierefreies Waschhaus mit allen Wasseranschlüssen dann so gut funktionierte.

Nun müssen wir bald wieder nach Macubeni, um das Waschhaus anzustreichen und unsere nächsten Küken zur Aufzucht einzusetzen.

Die Arbeit geht immer weiter und Ihr könnt Euch schon auf den nächsten Rundbrief freuen: Es gibt auch dann wieder sehr viel zu berichten.

Ich hoffe sehr, dass wir uns im Jahr 2022 wiedersehen. Wir würden natürlich gerne nochmal für die Fundraising-Tour nach Deutschland kommen. Eine solche Planung ist in Zeiten der Pandemie nicht so einfach, aber wir hoffen, dass wir hier gemeinsam mit unserem Vorstand eine Lösung finden.

Die Probleme unserer EINEN WELT müssen wieder in den Vordergrund treten! Dazu gehören auf jeden Fall die vielen Menschen mit Behinderungen, die noch so viel Unterstützung brauchen, um in ihren Leben Inklusion erleben zu dürfen. Dafür müssen noch viele Lösungsansätze auf den Weg gebracht werden!

Euer Utho Ngathi Team

Foto links unten: Simamisa vor seinem Zimmer auf dem Weg zur Arbeit, Mitte links: Rendani testet unser fließendes Wasser, Mitte rechts: Waschräume - barrierefrei, Foto rechts: Afrika ist bunt auch beim Essen im Dorf



Neues aus Deutschland

Die neue Homepage ist online! Es war ein hartes Stück Arbeit, aber nun freuen wir uns über eine Website im modernen und ansprechenden Layout! Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle noch einmal an alle Beteiligten. Wir hoffen, dass sich viele einladen lassen, zum Lesen, Schmökern, Staunen und Spenden:-). Schaut doch mal vorbei:



<https://www.uthongathi.org>

Es wird auch für das Jahr 2022 wieder den Utho Ngathi Familienkalender geben, der in vielen Familien und Haushalten bereits zum festen Inventar gehört. Der Kalender kann ab sofort für 15 € bestellt werden; entweder per Mail an info@uthongathi.org oder telefonisch unter 0271/387303 - und natürlich bei allen Mitarbeitenden aus dem Utho Ngathi Team.

KALENDER 2022



Zusätzlich bieten wir erstmals Weihnachtskarten mit verschiedenen Motiven aus dem Südlichen Afrika an. Die Bestellung kann ebenso wie bei den Kalendern erfolgen.



Lange ist es her, dass das Team aus Südafrika zur Fundraisingtour in Deutschland war. Zuletzt war dies 2019 im normalen Rahmen möglich. Für eine Organisation wie Utho Ngathi, die ausschließlich spendenbasiert arbeitet, ist dies natürlich eine herausfordernde Zeit. Daher möchten wir an dieser Stelle zum einen ein herzliches DANKESCHÖN sagen, weil wir in dieser Zeit viel Unterstützung erfahren haben. Und gleichzeitig möchten wir darum bitten, auch weiterhin dazu beizutragen, dass wir diese wichtige Arbeit für Menschen mit Behinderungen im Südlichen Afrika fortführen können.

Spenden ist übrigens jetzt auch direkt über die Homepage via PayPal möglich!

Die nächste Fundraisingtour ist nun für das erste Halbjahr 2022 geplant. Wir hoffen, dass es dann möglich sein wird, Andreas Wörster und Masauso Phiri wieder hier in Deutschland zu begrüßen und Veranstaltungen durchzuführen, in denen die beiden von ihrer Arbeit berichten können.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Herzliche Grüße,
Annette Schumann
für den Vorstand von
Utho Ngathi Deutschland



Übrigens: Wer zurzeit den Newsletter noch per Post erhält, aber auch die Möglichkeit hat, diesen per Mail zu beziehen, kann sich gern melden. Durch die Umstellung können wir weitere Kosten einsparen.

Spendenkonto:

UTHO NGATHI Südliches Afrika e.V. | Sparkasse Siegen | IBAN: DE83 4605 0001 0000 0413 84 | BIC: WELADED1SIE

P.S.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Spendenbescheinigungen für Einzelspenden erst ab einem Betrag von 50 € ausstellen (sofern uns Ihre Adressdaten vorliegen).

Sollten Sie dennoch eine Bescheinigung wünschen, wenden Sie sich bitte an Kathrin Schwarz: Telefon 02734/437430 oder Mail: kathrin.schwarz@uthongathi.org

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen möchten, schreiben Sie bitte an info@uthongathi.org

Jede Spende hilft

